

Vorgestellt	
Hilfe für Tschernobylkinder, Dessau	2
Thema des Monats	
Hilfen für Jugendliche in Notsituationen	4
Forum	
Peter Dietrich - der Juso-Aktivist im Altenheim	12
Webseiten für Blinde	13
Der Sozilladen von "TU WAS" in Flensburg	14
Broschüre des PARITÄTISCHEN zum Jahr der Freiwilligen	15
Krebsschmerzen richtig behandeln	15
Aus dem Gesamtverband	
PARITÄTISCHER schließt Bündnis mit polnischem Dachverband WRZOS	16
Büro des Gesamtverbands in Brüssel	16
Neu im Vorstand	16
Zuwendungen aus Mitteln der ARD-Fernsehlotterie	16
Spektrum	
Drogenhilfe als Finanzrisiko	17
(Im)perfekter Mensch im Internet	17
Jugendleitercard soll freiwilliges Engagement fördern	18
Arbeitsbedingungen zeitgemäß gestalten	18
Zwölf Thesen zur Menschenwürde	19
Infodienst zur Behindertenpolitik	19
Glosse	19
Sozialpolitik	
Eckpunkte zur Daseinsvorsorge	20
Protest gegen Heilmittel-Richtlinien	20
Jugend für Toleranz und Demokratie	21
Internet-Café im Haus der Parität	21
Graue Literatur	22
Filmbesprechung	23
Veranstaltungshinweise	24

Liebe Leserin, lieber Leser,

Mädchen und Jungen, die am Rand unserer Gesellschaft leben, und die Arbeit von Fachfrauen und -männern, die die Lebenssituationen dieser Kinder verbessern und ausbalancierte Hilfsangebote organisieren, stehen im Mittelpunkt dieses Heftes. Aber auch andere Facetten vom Leben und Erleben der Mädchen und Jungen und ihre Eigenaktivitäten kommen zur Sprache, ebenso wie Berichte über Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit und in freiwilligen sozialen Diensten, ein Radioprogramm von Schülerinnen und Schülern, Hilfen für Kinder aus Tschernobyl, Ausgrenzungen von jungen Menschen mit Behinderungen, Projekte für Toleranz und gegen Rechtsextremismus. Mehr als 40.000 hauptamtliche Fachkräfte - so die neuesten Zahlen der Kinder- und Jugendhilfestatistik - arbeiten im PARITÄTISCHEN und seinen Mitgliedsorganisationen in der Kinder- und Jugendhilfe. Mit ihrem Engagement und dem der vielen Ehrenamtlichen gestalten sie Lebenswelten für Kinder und Jugendliche und bieten vielfältige Hilfen, Orientierung und Entfaltungsmöglichkeiten. Und sie bauen Brücken - zwischen den Geschlechtern, zwischen Arm und Reich, zwischen Teilhabenden und Ausgegrenzten, zwischen Inländern und MigrantInnen. Auf die Kinder- und Jugendarbeit im Verband und den Mitgliedsorganisationen können wir alle miteinander stolz sein. Indes: Es bleibt noch viel zu tun. Kinder werden zunehmend zu einer Minderheit. Um so dringlicher wird es, tatsächlich allen Mädchen und Jungen ihr Recht "auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit"



(Kinder- und Jugendhilfegesetz §1) zukommen zu lassen. Davon sind wir noch weit entfernt. Kinderarmut in einer reichen Gesellschaft ist skandalös, Diskriminierung von Migrantenkindern oder behinderten Kindern oder Mädchen widerspricht dem Grundgesetz und mangelnde Chancengleichheit ist mit dem Anspruch einer demokratischen Gesellschaft ebenso unvereinbar wie mit dem Kinder- und Jugendhilfegesetz. Es gilt also, weiterzukämpfen im Interesse der benachteiligten Kinder und Jugendlichen. Und die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe müssen sich weiter einmischen - überall da, wo über Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen entschieden wird: in Kindertagesstätten und Schulen, in Sportvereinen und Jugendzentren, im Jugend- und Sozialamt, in der Kommunalpolitik und -last not least - in der Landes- und Bundespolitik. Für diese mühevollen und notwendigen Arbeit wünsche ich uns allen den nötigen Mut, die notwendige Kreativität und Energie und - nicht zuletzt - sichtbare Erfolge im neuen Jahr.

Herzlichst Ihre

B. Ueberfeldt

Barbara Stolterfoht
Vorsitzende des PARITÄTISCHEN
Wohlfahrtsverbandes

